

Bericht über den Vortrag von Schalom Ben-Chorin (2. Juni 1956)

Autor(en): **C.W.-St.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-140096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über den Vortrag von Schalom Ben Chorin

(2. Juni 1956)

Der Vortrag «Religion und Staat in Israel» von Schalom Ben Chorin, dem israelischen Schriftsteller und Publizisten, dessen aufschlußreiches Buch wir in der Mai-Nummer der «Neuen Wege» besprochen haben, war erfreulich gut besucht. Viele «neue» Menschen hatten sich eingefunden und empfingen nachhaltige Eindrücke von den Ausführungen des Referenten. Nachdem dieser Leonhard Ragaz, der in Israel noch lebendig ist, einige Bekenntnisworte gewidmet hatte, schilderte er klar und sachlich in großen Zügen, aber auch in manch wissenschaftlichem Detail die religiöse und staatspolitische Situation in Israel, wie sie sich in dem 1948 gegründeten Staate heute darbietet. Wichtig ist es, zu wissen, daß das Judentum die herrschende Staatsreligion ist. Moses Mendelssohn sagte einmal: «Judentum ist geoffenbartes Gesetz, und dieses hat sich zu konkretisieren.» Staat, Religion und Gesellschaft sind eine Einheit, im Gegensatz zur Trennung von Kirche und Staat in der heutigen christlichen Welt, wo Religionsfreiheit herrscht, während in Israel Judentum, Volk, Land und Gott als Einheit erfaßt wird. Wir verweisen hier auch auf die wichtigen Ausführungen Ben Chorins im März-/April-Heft 1954 der «Neuen Wege» über «Das religiöse Problem in Israel». Die Bibel ist in Israel die Grundlage der Bildung. Der Liberalismus lehnt die zionistische Nationalidee ab. Das Vorurteil gegen den Zionismus ist in Israel geblieben. Der Zionismus hat aber noch eine wichtige Aufgabe. Ben Chorin sieht in der Rückkehr der Juden ins heilige Land und in der Gründung des Staates Israel ein Wunder Gottes, die Erfüllung eines Versprechens. Die Araber wiederum bestreiten, daß die Juden heute noch das Volk Gottes seien. Es herrscht also eine ungeheure Spannung auf der religiösen und politischen Ebene, die künstlich durch hintergründige Kräfte, durch das *Nichtwollen* des Friedens seitens skrupelloser Interessensmächte unheilvoll und fast ausweglos geschürt und aufrecht erhalten wird. Nicht nur die Juden und Araber, sondern wir alle sind aufgerufen, zukunftsweisende Lösungen zu finden, zu schaffen und zu erbitten. Auf Näheres und auf die sehr rege Diskussion kann hier leider nicht eingegangen werden. Ben Chorin vertrat leidenschaftlich die Ausbreitung des jüdischen Glaubens an *einen* Gott und überhaupt eines neu zu schaffenden lebendigen Geistes des echten Judentums im Sinne eines Lichtes, das den Völkern gebracht werden müsse. Zeit und Umstände machten leider eine weitere, vertieftere Diskussion mit dem Referenten unmöglich, und so bleiben noch viele wichtige Fragen offen. Das Gespräch mit Israel geht aber ja auf alle Fälle weiter und beschäftigt uns brennend.

C. W.-St.

BUCHBESPRECHUNGEN

Alexander Campbell: «Afrika – Gesicht und Seele». Scherz & Goverts Verlag, Stuttgart. 1954.

Der Untertitel dieses bedeutenden Afrikabuches heißt: «Revolution eines Kontinents». Auch der Titel der amerikanischen Originalausgabe deutet das Grundinteresse des Verfassers im Zentrum an: «The heart of Africa». Es ist kein romantisches oder interessantes Reisebuch über diesen in so vielen Beziehungen faszinierenden Kontinent, das Campbell vorlegt, sondern eine gründliche Information über die heutige geistige und seelische Struktur der Menschen auf diesem Kontinent, ihre Hauptprobleme und das große, gleichsam unterirdisch und oberirdisch geladene Spannungsfeld zwischen «Farbig und Weiß». Campbell sieht die Lage mit den